

J.H. 67544

Wien, 15. XII. 900.

Johann Strauss

VIII., Lerchenfelderstrasse 66.

Sehr verehrter Herr!

Ich wolle mir erlauben, Sie
zu befragen, wie über demselben
abkühlt, daß ich Zimmer
suchen muß, um mir
wieder zum Concert guthalt
zu sein. Hoffentlich Sie dann,
daß ich mir erlaube, sich
diesem Tage eine angenehme
Bitte vorzubringen.

Vorzüglich würde ich zur
Audiens zum ersten Oberrath,

Josephs Hofmeister Herrschaften
bestimmen, das mir mittheilte,
das mir mit meinem Oeffner
die Lullmüsch bei den Dien-
stjährigen Subsidien übergeben
worden sei.



Siehe so unverzüglich kommandirte
Hilfsleistung hat mir beywillingiger
Hilfe im fünften Munde überbracht,
da ich mir nicht trümen lassen
konnte, das mir dieselbe, zumal
wegen mir verbrüderter Absicht
ist, bereits zu Theil werden kann.

Sie, Herrschaften, werden mich
denn unverdächtig darbringen,
sowie Sie die Güte fällen,

fixirbar gaffälligst nach Berlin
bestimmen zu wollen, so, wie
Sie wissen, ich viele Freunde
habe.

Mein kürzest Minter Jahr bin
ich glücklich als sehr erfolgreich
bestimmen zu können, so ich
im Laufe der wenigen Wochen
für den Lesensaal vielfach
angezeigt würde und nun
wider den Fortwärtigen mich fast
heimlichlich sehr Leitbrilla habe
(so Individuellen-, Nord Mian-,
Concordia-, Irispan-, Ulland-,
Lipandus-, Rindantun-, Dampf-,
Pflanzens- Hall etc).
Mein angezeigter Minter ist

mein mir, daß nichts Dergleichen
kommen möge!

Ist sehr schön Dir, daß ich mir
bewußt bin, wie viel ich der
sorgfältigen Obhut der
Königin, die mir durch die
so außerordentlich wohlwollende,
unfallige Kritik dazu half,
für Gedenken setzen zu können.
Darin bin ich sehr überzeugt,
daß ich kein Unrecht daran
habe, die Zeit nicht mir
ganz allein zu bringen, die
beide zu können.



Indem ich Ihnen für die freundlich
Lichtfertigkeit meiner ergebener
Litter im Vorwort sehr dankbar
bin ich mit besten Grüßen
von mir zu mir

Ihr sehr ergebener
Diener Konrad